

# DAS PRIVATISIERTE 1984

Von Zé do Rock

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, verlor er eines Abends sein Führerschein. Herr K. war ein Schriftsteller ohne private Köchin, und er hatte wenig Glück in den letzten Jahren: falsches Timing mit dem letzten Buch, Verlag Pleite, Agentin schwerkrank, massenweise Zusagen zu Shows und Artikeln, die am Ende zu Absagen wurden. K. versuchte es dann mit einer Steuereinsparungsmaßnahme, die gehörig in die Hose ging. Seine Freunde verließen ihn scharenweise, und wenn er ein Hund hätte, hätte auch dieser ihn verlassen.

Nachdem er ein Teil seines Publikums mit der Steuereinsparungsmaßnahme vergreift hatte, entwickelte er eine neue Show, diesmal wieder mit Projektor und Leinwand, wie er es früher gemacht hatte, nur anders strukturiert. Er gab eine Show und sie war ein großer Erfolg – viel Lob, viel Leute. K. war erleichtert und sehr glücklich, das war sein schönster Tag nach 3 oder 4 Jahren. Ein großer Erfolg nach einer langen Durststrecke, er feierte mit viel Tanzen und viel Trinken. Und da begann seine Sünde.

K. trank am liebsten Weisswein, leider konnte er normalerweise nicht viel davon trinken, weil er dann meistens Sodbrennen bekam. Also trank er, wenn er übermäßig trank, immer Bier. Dismal aber gab es kein Bier, und er trank Wein mit der gleichen Geschwindigkeit, wie er normalerweise Bier trank, was heißt, er trank doppelt so viel Alkohol wie er in so einer Lage normalerweise trinken würde. Und er war zu glücklich, als dass ein Sodbrennen da was zu melden hätte. Irgendwann in der Nacht stieg er aufs Fahrrad. Er schaffte es mit Mühe und Not, die Gerade Strecke zu fahren, aber bei der Kurve und den Pollern fiel er um und prallte mit seinem Gesicht auf den Gehsteig. Er war ein paar Meter vor seiner Haustür, aber auch ein paar Meter von 2 Polizisten entfernt. Sie wollten eine Alkoholkontrolle durchführen, der er fröhlich zustimmte, aber bevor er Blasen konnte, fiel er wieder um, diesmal mit dem Hinterkopf auf den Boden. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, aber nicht bevor ihm Blut abgenommen wurde. K. konnte sich nur vage erinnern, dass er Fahrrad fuhr, mit Polizisten sprach, an die Fahrt im Krankenwagen konnte er sich gar nicht erinnern, er war im Koma. Oder hat deliriert.

Sein Gesicht wurde zusammen genäht, und nach 2 Tagen wurde er entlassen. Er las in der Krankenakte, dass bei ihm 1,50 Promille gemessen wurden. Er wusste nicht, dass es eine Promille-Grenze fürs Radfahren gab, aber wenn man sie bei ihm gemessen hat, dann müsste es eine geben. Er erfuhr, dass die Grenze bei 1,60 Promille lag. Uff, dachte er sich, knapp entkommen!

Zwei Monate später rief ihn die Polizei an: bei ihm waren 1,63 Promille gemessen worden, und man fragte ihn, ob er was dazu zu sagen hat. Er erwähnte die Krankenakte mit der Blutmessung, das interessierte die Polizei wenig: gültig ist das, was das Labor ihres Vertrauens gemessen hat, und bei dem hatte man 1,63 Promille gemessen. Einige

monate später kam ein buszgeld vom gericht, das für eine alkoholsünde relativ niedrig war. Er fragte eine bekannte anwältin, die ihm schon ser geholfen hatte, ob ma da was machen kann, und sie verlangte akteneinsicht. Die akte war aber verloren gegangen, und wider mal freute sich K, das die deutshis doch nich so perfektionistisch sind wie die welt glaubt, und wie sie selber glauben. Leider wurde die akte wider gefunden, die anwältin studirte die lage und kam zu dem schluss, das da nix zu machen is, ein einspruch würde nur vil geld kosten und kaum was bringen. Die akte würde dann zur Fürerscheinstelle wandern, die eventuell ein farverbot aussprechen würde. Aber mit den behörden lässt sich leichter reden als mit den gerichten, meinte die anwältin.

Er zalte dann das buszgeld und ein par monate später meldete sich die Fürerscheinstelle. Er hatte 3 monate zeit, um eine positive MPU vorzulegen, eine medizinisch-psychologische untersuchung, das heisst, ein gutachten über seine fartüchtigkeit. Die anwältin schrib sofort ein brif und protestirte. Ir mandant hatte 0 punkte in Flensburg, und er würde ausserdeem bald ein medizinisches atest vorlegen. Was dann doch nich so leicht war, da sein früherer hausarzt in rente gegangen und meistens irgendwo in der welt unterwegs war. Zwei monate später kam der endgültige brif von der Fürerscheinstelle: ab 1,60 promille is eine MPU unabwendbar, so hat es das gesetz bestimmt. Die anwältin kannte sich mit verkersrecht ser gut aus, leider aber nich mit fürerscheinrecht.

Wenn einer einmal kinder oder hilfsbedürftige durch überhöte geschwindigkeit gefährdet, muss er 100 euro strafe zalen und bekommt ein punkt in Flensburg. Sein fürerschein verlirt er erst mit 8 punkten, also kann er teoretisch dise sünde 7 mal widerholen. Einer der widerum mit 1,6 promille oder mer auf dem farrad fährt und nie zuvor ein punkt in Flensburg bekommen hat, der is sofort dran, muss ein vilfaches davon zalen und is sein fürerschein für mindestens ein halbes jar, warscheinlich für mer als ein jar oder für immer los. Dabei sterben 3000 menschen durch nüchterne autofarer, 300 durch besoffene autofarer und 1,36 personen sterben - ausser den radfarern selbst - pro jar durch das verschulden eines besoffenen radfarers. 1,36. Und ma hat gerichtlich beschlossen, das ma sie one zeitlimit aus dem verkeer zin kann, wenn sie sonst "eine gefar für die allgemeinheit stellen" - nich als bestrafung, sondern als "schutzmaszname". Das tut ma nich einmal brutalen mörder an, auch inen gibt man eine chance und lässt sie irgendwann frei, auch wenn sie ein potenzielles risiko bergen, das sie wider morden. Aber ma kann doch keine harmlose massenmörder mit höxt gefährlichen besoffenen radfarern vergleichen.

Nein, wissenschaftlich ergibt das absolut keine logik. Wenn ma weniger tote auf der strasze möchte, läge die sache klar auf der hand: nüchterne autofarer verursachen 3.000 todesfälle im jar in Deutshland und müssten als erste unverzüglich aus dem verkeer gezogen werden. Dann kämen die besoffenen autofarer dran, die 300 todesfälle verursachen. Und dann die radfarer, die 1,36 opfer (ausser inen selbst) selbstverschuldet pro jar fordern. Ma macht das aber verkeert rum, ma fängt mit den radfarern an. Nach dem motto von George Bush, nur den machbaren krig zu führen:

wenn eine grausame diktatur mit massenvernichtungswaffen angegriffen werden sollte, dann müsste es China sein, da holt ma sich aber eine blutige nase. Also nimmt ma sich lieber ein schwächelnden Irak als opfer, auch wenn der eigentlich keine massenvernichtungswaffen hat, oder grade deswegen. Und dann is die welt wider in ordnung.

Es war nich das erste mal, das die krankheitsindustrie ihm das leben versaut hatte. Eine dekade davor hat man im Lederhosenland das rauchen in jedem lokal verboten, sogar wenn sich mitglieder von raucherclubs treffen. Übernacht war der einzige gemütliche ort für ihn im ganzen freistat seine eigenen vier wände. Erst machte K. eine gegenaktion, er streikte. Und zwar mit champagner, oder besser gesagt, one champagner. Er sas 11 tage in der fuszgängerzone und trank kein champagner, als protest gegen die raucherhetze. Natürlich mit groszen plakaten, mit der zal der leidenstage: 7 tage one champagner! Das war eine harte prüfung für K. Und monate später stand er mit eim risigen plakat am rücken vor dem Rathaus, wo die bürger ire stimme für den volksentscheid abgeben sollten. Er hatte eine unterschriftenliste für das verbot von autos, flugzeugen, alkohol, stülen, BHs – all dise produkte sind im höxten masze krebserregend. Die stüle sind eine einladung zum sitzen, und wegen dem sitzen sterben milionen menschen jährlich an darmkrebs. BHs erhön die chancen auf brustkrebs um ein sibenfaches. Vile passanten waren ser vergnügt und unterschriben es aus jux und tollerei, manche unterschriben es auch ernsthaft - Ja, genau, alles verbiten!

Er hatte sich kenntnisse im bereich der medizinischen statistik angeeignet und festgestellt das mindestens 20 studien die korelation von passivrauchen und lungenkrebs statistisch signifikant zeigten - pro-rauchfrei spricht von 30, is aber egal. Dafür konnten 119 es statistisch signifikant nich beweisen. 6 von disen 139 studien wurden von der tabakindustrie finanzirt, aber eine grosze studie, die sogar zeigte, das kinder von rauchern gesünder sind als die von nichtrauchern, wurde nich von der tabakindustrie finanzirt sondern von der welt-antitabakzentrale, der WHO. Politiker versteen selten vil von gesundheit, sie schau beim Statistischen Bundesamt nach, das widerum seine informazion über krebs fast alle vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg bezit, auch DKFZ genannt, und dises DKFZ is widerum ein kolaborazionszentrum der WHO, die widerum 80% ires etats von spenden herhat, und drei mal darfst du raten, von welcher branche dise spenden kommen. Dazu kommt, das die medien 30 mal mer artikel/nachrichten über studien bringen, die im sinne des medizinischen establishments sind - farmaindustrie, industrie der medizinischen geräte, krankenkassen, krankenhäuser - als über studien, die dem mainstrim und den interessen des medizinischen establishments widersprechen. Wie kann ma so an wirtschaftsneutrale informazionen kommen? Klar, die WHO hat versucht, die "misslungene" studie so diskreet zu behandeln wie nur möglich, und als es nich mer ging, hat sie gemeint, passivrauchen verursacht doch krebs, die studie war nur zu klein um es zu zeigen. Dabei war es eine der gröszten studien über passivrauchen überhaupt. Die studie, die ma selbst finanzirt hat, anzuzweifeln, weil sie nich die erwünschte ergebnisse brachte, kann nich als eine

wissenschaftliche attitüde bezeichnet werden.

Warum stet nich an jedem BH das er dreimal krebserregender is als aktives rauchen? Warum hängen nich an jedem flugzeug fotos von toten durch flugzeugabstürzen oder durch krebs, den flugzeuge mit kräften gefördert ham? Ein raucher kann in 10 stunden vileicht 5 gramm zigaretten in luftgift verwandeln, ein einziger fluggast in eim flug nach Thailand - auch 10 stunden - is ganz aleine verantwortlich für die verwandlung von 1000 litern treibstoff in luftgift - trotzdem werden zigaretten mit über 200% steuern belegt, flugzeugtreibstoff is fast umsonst. Oder die autos: die Landhuter Allee in München soll die schmutzigste luft in Deutshland haben. Was hat ma dagegen getan? Ma hat das rauchen an den bushaltestellen verboten. Komischerweise bleibt die Landshuter Allee trotz rauchverbots an der bushaltestelle die strasze mit der schmutzigsten luft Deutshlands.

BHs sind nach einer groszen studie dreimal krebserregender als aktives rauchen, milionen sterben an darmkrebs wegen dem vilen sitzen, und wo sind die warnungen? Braucht ma keine, weder für BHs noch für stüle, weder für flugzeuge noch für autos. Klar, für die hat die farmaindustrie keine surogate. Gegen die autoindustrie und damit auch gegen die erdölindustrie würde sie sowieso kein kampf riskiren, das sind vil gröszere branchen als sie. Aber die farmaindustrie is um ein vilfaches gröszter als die alkoholindustrie oder die tabakindustrie, nach der forbes-liste der 500 grözsten konzerne sind 28 farmafirmer gröszter als Philip Morris, der grözste tabakkonzern. Und die farmaindustrie mag keine konkurenz. Die leute sollen eben nich rauchen, saufen, kiffen, sondern sie sollen pillen nemen! Antidepressiva (oft mit nikotin versetzt), und wenn die zu lasch machen, stimmungsaufheller dazu, und weil das ganze auf den magen get, auch magentabletten, und schon hat ma den idealen kunden.

Die "gefahren" des passivrauchens werden als etablirte warheit deklarirt trotz der ser schwachen evidenz, dafür ignorirt ma die ser starke evidenz von mindestens 140 studien, die besagen, kannabis is wirksam gegen krebs. Ja, kannabis bedeutet schmerzen für die farmaindustrie: dort wo es legalisirt wird, fallen die profite mit den beruhigungsmitteln, stimmungsaufhellern, schmerzmitteln. Aber es is auch eine bedrohung für ire krebsindustrie, die mer geld abwirft als das bruttosozialprodukt von 3/4 der länder der welt. Also sagen die experten in den medien, handverlesen vom medizinischen establishment: es gibt dazu keine studien. Wenn ma die fast 150 studien erwänt, antworten sie, "Das sind keine klinischen studien!", als wären die bilionen dollar, die in in-vitro, in-vivo und epidemiologischen studien investiert werden, völlig für die katz. Dann erwänt ma, das es auch eine klinische studie gibt, und sie antworten, sie glauben nur an statistiken, die sie selber gefälscht ham. Ich würde eher sagen, sie glauben nur an statistiken, die irem weltbild entsprechen, oder entsprechen sollen - so funktionirt eben der mensch. Ma will inen daten zeigen, nach denen kaum mer als 10% der schulmedizinischen pazienten mit schweren krebsarten in den vitalen organen die ersten 5 jare überleben, und nach denen es bei kannabis 80% sind. Selbstverständlich denken sie nich daran, so eine datenbank anzuschauen.

Klar, man kann sie auf Studien verweisen, die in den Fachzeitschriften und Nationalarchiven liegen, sie träumen nicht davon, sich die Studien anzuschauen. Das hat deutlich weniger mit Wissenschaftlichkeit zu tun als mit Herdentrieb. Es gibt keine noch so absurde Meinung, die die Menschen leicht zu der ihrigen machen, sobald es gelungen ist, sie zu überreden, diese sei allgemein akzeptiert. Das meinte der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer, und dieser Satz ist heute nicht weniger gültig als vor 200 Jahren.

Es gibt keine Weltverschwörung von Großkapitalisten in kleinen dunklen Kammern, dafür Abteilungen von großen Konzernen, die dauernd damit beschäftigt sind, zu verhindern, dass die Konkurrenz an Boden gewinnt und die Gewinnmargen geschmälert werden. Und natürlich wird man die Investitionen in Kampagnen gegen die Konkurrenten dem Gewissen damit erklären, dass man das Gute tut, weil die Genussmittel böse sind. Aber die meisten Anhänger wissen gar nicht von den wirtschaftlichen Aspekten, sie glauben sie tun einfach das Gute. Und die Krankheitsindustrie besteht nicht aus bösen Menschen, genauso wenig wie die Tabakindustrie, die Autoindustrie, die Lebensmittelindustrie, die Schreiner die Stühle anfertigen, usw. Nun, Menschen mögen ein Gewissen haben, Konzerne nicht. Ausserdem haben Pillen der Pharmaindustrie womöglich sogar K's Leben gerettet, als er die tödliche Malaria tropica in Afrika erwischt. Trotzdem, sie hat auch ihre Schattenseiten, sie behandelte ihre schwerkranken Patienten mit Senfgas - das war die erste Chemo - und heute mit anderen Produkten die offensichtlich nicht besser sind als Senfgas. Es ist eine Absurdität nicht zu überbieten, wenn ein Arzt einem Hirntumor-Patienten, der mit seiner Pille mit einer 97%igen Chance in 5 Jahren tot sein wird, warnt, dieser soll auf keinen Fall mit Cannabis experimentieren, es ist gefährlich! Es gibt keine Studie aber er weiss es ist gefährlich!

Die Branche ist seit Jahrzehnten auf die Idee gekommen, die Konsumenten der Konkurrenz, von Genussmitteln und illegalen Drogen, zu asozialen Wesen zu stigmatisieren. Und sie hat ganze Arbeit geleistet. Viele Raucher gehen kaum noch aus, weil sie sonst nirgendwo mehr Gemütlichkeit genießen können, 4-jährige Kinder, die noch kaum sprechen können und normalerweise ein Heidenrespekt vor Erwachsenen haben, lesen ihnen die Leviten, viele Freunde wenden sich von ihnen angeekelt ab, Zugreisen sind nicht mehr schön, Flugreisen noch weniger, die Zigarettenautomaten funktionieren wegen den ganzen Alterskontrollen nicht mehr geschickt, sie müssen schon oft höhere Versicherungen zahlen und täglich Fotos von kranken Organen, amputierten Gliedmaßen, Toten anschauen. Vielleicht werden diejenigen, die mit dem Rauchen aufhören, länger leben, aber die Raucher leben sicher nicht länger in dieser feindlichen Umwelt. Auch K. litt darunter, wie er auch darunter litt, dass er mehrere Freunde verlor, die blind getan haben, was ihnen der Doktor sagte, sie vergifteten ihre Organe massiv mit höchst krebserregenden Substanzen und Methoden. Eine großangelegte Studie in England fand 2015 heraus, dass höchstwahrscheinlich mehr Leute an der Behandlung als am Krebs sterben.

Alternativen zu ihren Medikamenten bekämpft die Branche mit allen Mitteln. Das

Verfassungsgericht hatte beschlossen, das ma kannabis-konsumenten nich bestrafen darf, also schlug das Imperium zurück, und setzte durch, das kannabis-konsumenten iren fürerschein abgeben müssen, auch wenn sie nich beim fahren sondern beim kiffen im park erwischt werden - - nein, das is keine bestrafung sondern schutzmaszname. Das fahren mit alkohol oder drogen bedeutet nich unbedingt, das ma jemand anders schadet, sondern nur das ma jemand schaden KÖNNTE. Bei der "schutzmaszname" gegen den kiffer im park wird er wegen einer "doppelten potenzialität" bestraft, das heisst, wenn er im park kiffet, is es warscheinlicher, das er sich in einer lage versetzen KÖNNTE, in der er jemand anders schaden KÖNNTE. Also kristen sind weltweit geseen doppelt bis virmal so kriminell wie andre religionen, was heisst, ma müsste alle kristen einsperren. Und dann jeden nichtkristlichen bibel-leser auch einsperren, weil die chance, das jemand die Bibel liest und zum kristen wird, gröszer is, als wenn er keine Bibel liest. Eine schöne demokratie bestraft menschen für das was sie tun, eine wörtliche demokratie oder demokratur bestraft auch menschen für das was sie tun könnten.

Mit dem alkohol sa das ganze noch relativ harmlos aus, ausser der ständigen senkung der promille-grenze gab es nich vil. In manchen ländern wie Brazil wird die grenze nich mer gesenkt weil sie bei 0,00 liegt, dafür gibt es keine promillegrenze für radfarer, was brazilis als eine ausserirdische maszname empfinden - und vile deutshis auch. Mit tabak gingen die verbote leicht, bei der schwindenden minderheit von rauchern, und kannabis war schon verboten, eine eher kleine minderheit konsumirt illegale drogen, aber es gibt - noch - eine merheit, die alkohol trinkt, auch wenn der konsum deutlich zurückgeet. Und ma kann keine merheit frontal angreifen. Trotzdem, ein par hintertürchen hat ma gefunden, um die bevölkerung langsam an das grosze verbot zu gewönen. Wie die nobelpreisträgerin Herta Müller schon sagte, die diktatur fängt nich grosz und frontal gegen die bevölkerung an, sondern mit den kleinen dingen. Ma verbitet den alkohol in den öffentlichen verkersmitteln, talkshow-gäste trinken nur noch wasser, und ma kastriert die farer, indeem man inen den fürerschein abnimmt. Wenn sie pech ham, dürfen sie ire müsam erlernte fähigkeit nich mer benützen. Es is so, als müsste man eine gehirnwäsche durchmachen und könnte danach nich mer schwimmen.

Normalerweise hat ma 3 monate zeit, um ein positives gutachten zu präsentiren. Dadurch das alles in der schwebe war und erst ein monat vor ende der dedlein klar wurde, das K. die MPU machen musste, wurde es für ihn zimlich eng. Er musste eine gutachterstelle aussuchen, ein MPI, Medizinisch-Psychologisches Institut, da er aber nich wusste, ob es bessere oder schlechtere, leichtere oder schwerere gibt, wollte er erst ein MPU-berater dazu fragen. Es war aber gar nich leicht, in der zweiten julihälfte noch was zu finden, die meisten waren schon im urlaub oder kurz davor. Er bekam ein termin bei eim evangelischen suchttterapiezentrum, da war es nich so teuer, auch wenn er 10 tage warten musste. Dazwischen empfal ihm eine freundin ein anwalt, der auf MPU-beratung spezialisirt und angeblich dabei zimlich erfolgreich war. So ging er erstmal dorthin, da erfur er aber beim zweiten gespräch, das MPIs nix von den beratungen von anwälten halten, was hisz, er musste doch noch zu eim

verkoperspsychologen gen, egal wie gut er vom anwalt beraten wurde. Der psychologe war leider krank, K. bekam ein neuen termin erst eine woche später, die zeit rinnte ihm davon. Und als er endlich mit dem psychologen reden konnte, wollte diser ihn nich beraten: one abstinenz macht er nix, er berät nur leute, die grad ire abstinenzzeit absitzen.

Die MPU-foren durchforstend wurde sich K. bewusst, was für eine hölle dise MPU-geschichte war. Die berichte waren, ma kann es nich anders beschreiben, deprimierend: da ham leute von irer reue erzählt, und wie sie gedenken, in zukunft mit irem probleem umzugeen, und der leser dachte, ja, der muss doch jeden gutachter überzeugen. Dann kamen die moderatoren, die als test-gutachter fungirten, und sagten, so hat der mensch keine chance. Weil er zum beispil gesagt hat, er hat zum ersten mal im alter von 16 alkohol getrunken - das glaubt ihm doch kein gutachter. Oder weil er sagte, "wir tranken vil an dem abend", statt "ich trank vil" - immer die schuld auf die andren abwälzen! Der eine sagte, er wexelte nach einigen monaten von abstinenz auf kontrolirtes trinken, und sofort sagte man ihm, das wird ihm der gutachter ser übel nemen, es zeigt ja nur, das er ein wankelmutigen charakter hat und mit seim alkoholprobleem nich fertig wird. Das schlimmste war, die moderatoren hatten meist recht: die leute kamen am ende nich durch, und sie waren wirklich am boden.

Mancher autofarer fällt aus allen wolken, wenn er nach eim jar fürerscheinlosigkeit erfärt, das er jetzt nich sein fürerschein zurück bekommt, sondern erst eine MPU machen muss, und um die zu besteen, muss er ein jar lang nachgewisenermaszen abstinent bleiben, was heisst, er muss noch ein jar extra auf sein fürerschein verzichten, und wenn er pech hat oder nich vil genug is oder zu sisteem-inkonform, für merere jare oder für immer. Er hätte mit der abstinenz ab dem fürerscheinentzug anfangen und eventuell sein fürerschein nach eim jar wider haben können, aber die behörden informiren ihn nich. Jedes gericht informirt die schlimmsten mörder über ire rechte und pflichten, aber eine fürerscheinstelle informirt keine autofarer, das sie nachgewisene abstinenz bringen müssen bevor sie wider iren fürerschein zurück bekommen, und wenn sie das nich gleich tun, ire bestrafung doppelt oder auch zenfach so hoch ausfallen kann.

Die Farerlaubnisbehörde macht keine MPUs selber, sondern verlangt eine MPU von den farern, die sie bei eim privaten anbiter holen sollen. Dise MPU-branche hat und hatte ein probleem: jede branche will expandiren, das is das prinzip des krebse und des kapitals. Und der MPU-markt is im prinzip ein schrumpfmart, weil die leute immer weniger alkohol trinken und weniger unfälle baun, die statistiken zeigen es deutlich. Immer mer leute werden abstinent. Was konnte die branche dagegen tun? Sie gab auch die kurse, mit denen die leute durchkommen sollten, das hat die einnamen am kunden vervilfacht. Die behörden mussten aber irgendwann einseen, das nich alle firmen dabei erlich waren, vile schickten die sündler zur absolution, die ma kurs nannte, obwol sie's nich gebraucht hätten. Und so wurde verboten, das gutachterstellen auch kurse geben, sozusagen als ablass. Allzu vil hat es nich genützt,

weil nicht wenige der Konzern-Tochterfirmen gründeten, die die Kurse gaben. Aber insgesamt war nicht mehr so viel damit zu verdienen. Und dann kam man auf die rettende Idee des ETG-Tests, das steht für Etyl-Glucuronid. Im Prinzip eine gute Idee: eine Leber mit normalen Werten kann einem Trunkenbold erster Klasse gehören, und manche Abstinenzler haben erhöhte Werte, also ist die Leber kein sicherer Nachweis. Leider waren es nur für die Gutachterstellen gute Nachrichten: damit die MPUs mit den ETG-Tests mehr am Kunden verdienen konnten, musste man sie zu einer Verdoppelung oder auch Verzehnfachung der Strafe verdonnern, also zu einer viel längeren Zeit ohne Führerschein als das Gericht es bestimmt hatte. Die normale Abstinenzzeit beträgt mindestens ein Jahr, und diese Zeit verbringen die Leute ohne Führerschein. Das macht einige Karrieren kaputt, das Leben von vielen Menschen zur Hölle, und um eine gewisse Gruppe übermäßig zu bestrafen, bedarf es ein ideologischer Unterbau, damit die exekutierenden Menschen ohne schlechtes Gewissen schlafen und arbeiten können. Im Dritten Reich musste man Soldaten und KZ-Wärter so lange indoktrinieren, bis sie tatsächlich glaubten, Juden, Zigeuner und Homosexuelle sind schädlich, also böse. Im McCarthyismus hat man die ausführenden Bestrafer indoktrinieren lassen, zu glauben, Kommunisten sind böse. Als man das Rauchen verboten hat, musste man zuerst der Allgemeinheit klar machen, dass Raucher asoziale Wesen sind, also böse Menschen. Und den MPU-Gutachtern musste man einflößen, dass Trinker (oder Drogennehmer aller Art) gefährlich für die Allgemeinheit sind, also Fislings, und da hat man das Recht, solche Leute zu hassen, vor allem wenn sie sich weigern, ihre Schuld, ihre Bösartigkeit anzuerkennen, also wenn sie Verdränger sind. Und jeder, der zu einer MPU kommt, ist per Definition so ein charakterloser Mensch.

Eigentlich standen normalerweise keine Polizisten am Platz, an dem er wollte, aber er wollte gegenüber dem türkischen Generalkonsulat, und zwei Tage nach dem Putschversuch in der Türkei gab es immer noch Demonstrationen vor dem Konsulat, weshalb dort Polizisten standen. So erzählte K. den Freunden, er sei ein spätes Opfer Erdogans. So ein Witz sollte er aber bei der MPU nicht bringen, er sollte überhaupt keine Witze machen, was für K. nicht leicht war, da er von Kindesbeinen an Witze machte und auch teilweise davon lebte. Und er sollte trotzdem erlich sein... K. wurde belehrt, er soll nie länger als 2 Sekunden brauchen, um mit der Beantwortung einer Frage anzufangen - das lässt auf Unvorbereitetheit und Unerlichkeit schlussfolgern! - dabei aber erlich und nicht auswendig klingen. Leute, die nicht redegewandt sind, haben da nicht viele Chancen. Die MPU-Berater sagten, der Gutachter ist dein Feind, er sucht nach den kleinsten Fehlern, und er versucht, jedes Argument, das du zu deinen Gunsten bringst, gegen dich umzudrehen. In der Welt da draußen gibt es ein Rechtssystem, in dem man das Recht hat, sich zu verteidigen. Aber sich zu verteidigen ist in der Realität der MPU eine ganz ungesunde Aktivität. Wenn man in der MPU-Realität vom Wolf angegriffen wird, soll man nicht instinktiv versuchen, sich zu wehren und das Gesicht mit den Armen zu schützen, sondern muss gegen den eigenen Instinkt dem Wolf helfen, indem man sich selbst in den Arm beißt. Das braucht Übung, falls man es überlebt, ich meine beim Wolf. K. wuchs in einer frommen Baptistengemeinde auf und war froh, als er sie und sein Land verlassen hatte, und jetzt war er wieder mit dieser Religiosität konfrontiert. Es war eine Religion ohne Gott, dafür eine mit Teufel: dem Alkohol.



K. entschied sich für eine Gutachterstelle in einer südöstlichen Metropole, weil er dort offiziell wohnt, inoffiziell nur manchmal. Diese Stadt nennt sich die nördlichste Stadt Italiens, ist aber die preussischste, die strengste Stadt des Landes, während die Preussen - ma denke nur an Berlin - eigentlich gar nicht so preussisch zu sein scheinen. Der Name dieser Gutachterstelle klang nach einer Autobahn in Preussen, und von dieser Stelle hatte er weniger schlimmes gehört als von den anderen. Er bekam ein Termin erst für nach dem Urlaub, was ihm half, statt den Urlaub zu genießen, würde er für die MPU üben, üben, üben.

K. ging zu einem dritten Berater, von dem er im Netz einiges Gutes gelesen hatte, der aber hasserfüllt war, als er hörte, K. wollte nicht auf sein Führerschein für ein Jahr verzichten und wollte auch nicht sein Leben lang abstinent bleiben. Er sah ihn als noch so einen verdrängenden Alkoholiker, und dieser Verkehrspsychologe hatte solche Typen dick! Er schmiss einen Vertrag mit einem Labor vor K.'s Nase und sagte, "Unterschreiben Sie für ein Jahr Abstinenz, dann kommen Sie wieder zu mir." Und so ging K. zu einer Beraterin, die schon Gutachterin gewesen war und meinte, theoretisch gibt es die Möglichkeit, eine MPU ohne Abstinenz zu bestehen, aber sie hatte noch nie von jemandem gehört, der es so geschafft hätte. Trotzdem war sie bereit, ihn zu beraten, leider musste sie nach zwei Gesprächen in Urlaub fahren, und sie würde erst zurück kommen, als K. in Urlaub gefahren wäre. Zwei Stunden beim Verkehrspsychologen waren zu wenig gewesen, er musste in den letzten Tagen vor der MPU noch einen Berater finden. Er fand keinen mehr, der ihn vor dem Urlaub beraten konnte, aber einen, der bereit war, ihn nach dem Urlaub, wenige Stunden vor der MPU, für 5 Stunden zu beraten.

Und so flog K. mit seiner Holden zu einer Insel, die man Sonnendeutshiland nennen könnte. Da hatte ihr Ex-Chef und alter Freund eine Wohnung, und der Urlaub war für K. grossteils gefüllt mit etwas Schwimmen und vielen Übungen für die MPU.

Das half auch, Reue zu zeigen. Mit der Reue hatte K. schwere Probleme. Er konnte ganz schlecht was bereuen, er wollte immer nur nach vorne schauen. Dass er manchmal ein Idiot gewesen war, wusste er, er war ja nicht blöd. Aber es war immer die Entscheidung, die er für den Moment in der Situation für die Beste hielt. Daraus zu lernen? Keine Frage. Was bereuen und daran zu leiden? Tut nicht gut. Nun musste er richtig daran leiden, und er litt ja auch.

Nur eine kleine Minderheit von Alkoholsündern unter den 60 Millionen Deutschen mit einem Führerschein wird bestraft. Könnte man alle Alkoholsünder (auch auf dem Fahrrad) gleichzeitig entdecken und mit MPU bestrafen, so wären es viele Millionen, vielleicht die Mehrheit, und man hätte übernacht eine Revolution. Man würde solche MPU-Stellen so plündern und vernichten wie damals zur Wende die Ostdeutsche Bevölkerung das mit ihrer unbeliebten Sicherheitsbehörde tat. Aber es sind nur 100 000 Fälle im Jahr, und das ist nicht genug Masse um eine Revolution anzuzetteln.

Die rückkehr vom Sonnendeutsheiland war turbulent: zuerst stellten K. und seine holde fest, das sie für die nächste reise, nach Danmark, aus computertechnischen gründen falsch gebucht hatten und das geld futsch war. Dann gab es am flughafen 2 stunden verspätung, und als sie einsteigen sollten, merkte er, das er sein pass in der wonung vergessen hatte. One personalausweis oder pass darf ma nich fligen, er kam trotzdem bei den hektischen kontrollen mit dem fürerschein durch. Er hatte an den folgenden tagen einige ofizielle termine, wo er den pass brauchen würde. Sie telefonirten noch mit dem freund, der in der wonung gebliben war, aber die verbindung war ser schlecht, es gab vile missverständnisse, und der freund musste bald feststellen, das ma pakete von überall in Europa nach überall in Europa übernacht schicken kann - ausser aus den espanian inseln. Am flughafen in Stutengarten angekommen, konnten sie den parkplatz nich verlassen weil sie durch die falsche einfart reingefahren waren. Dann geriten sie in ein stau und brauchten 2 stunden für 38 kilometer, und mitten im stau wurde er noch mit 35 statt 30 kmh geblitzt. Sie kamen mit 4 stunden verspätung zum MPU-berater. K. lernte fleissig, um mitternacht war er daheim, schlafen konnte er nich, um 5 ging es zu den Mönchen in Beiren, zur MPU.

Das personal in der gutachterstelle war freundlich und zuvorkommend - man is ja auch kunde - die einzige ausname war der gutachter, dessen name wie ein lauter aber flugunfähiger männlicher vogel klang. K. hatte noch kurz davor ein film im internet geseen, auf dem eine grosze gutachterstelle zeigte, das so eine untersuchung lange nich so schlimm is wie die gerüchte es sugeriren. Im video antwortet der sünder einiges daneben, aber die libe gutachterin is verständnisvoll. Sie sagt am ende, ja nich übel, aber Ire konvertirung braucht etwas befestigung, Sie machen ein kurs - wir biten kurse an werktagen und wochenenden an, in den diversesten urzeiten - und der käse is gegessen. Das video war veraltet, und ma hat ihn aus guten gründen nich ersetzt, in eim aktuellen video könnte ma solche rosarote realitäten nich mer bringen. Der unterschied zwischen der gutachterin im video und dem gutachter in der realität war wie zwischen eim foto von eim saftigen hamburger am schaufenster einer hamburgerkette und der realität eines labrigen brötchens beim bestellen. Bei disem realitäts-gutachter fülen sich potenzielle opfer nich wie kunden, er empfängt sie eher wie ein beamter die bittsteller. Er sasz am kompiuter und schrib wie ein roboter alles auf. Es gab kein verständnisvolles nicken oder lächeln oder ein bestätigendes hm-hm. Es war als würde K. mit einer wand reden, oder mit eim (grausamen) aufnamegerät. Die erste frage war wie ein gehöriger schlag in den ersten sekunden im boxing: "Sie waren bei mereren beratern, was ham Sie da gelernt?" Die frage hatte er nich in seim fragekatalog, und die erste idee, die frage erlich zu beantworten, verwarf er sofort. Warum macht man eine MPU-beratung? Natürlich, sagt der gesunde menschenverstand: um die MPU zu besteen. Die antwort is aber in der welt der MPU falsch. Ma macht nix, um sein fürerschein wider zu bekommen, sondern weil man erleuchtet is: ma hatte ein alkoholprobleem, und das is besiegt - danke der MPU! Sie is kein fluch, sie is ein segen! In zeiten der Inquisition mussten die falschgläubigen nur öffentlich zugeben, das sie falsch lagen und die Erde doch flach is, und durften dann nach hause gen. Aber nach 1984 hat die welt, oder die bösen in der welt,

beschlossen, das es nich genügt, damit einverstanden zu sein, das  $2+2=5$  sind und das sisteem gut - ma muss es auch glauben! Und der prüfer muss auch glauben, das der geprüfte es glaubt. Ja, K. stammelte das er ein feler gemacht und gelernt hatte, wie ma zukünftig disen feler vermeidet. Er sagte nix falsches, es war aber zimlich unrund, minuspunkte bevor die erste minute ganz gespielt war. Ganz schlechte papire.

Dann der zweite schlag: es war die zentrale frage, wie sich der sünder alkoholmässig einschätzt: gefährdet (das mindeste), missbrauchend oder abhängig? Natürlich vor der trunkenheitsfart. Die antwort die von offensichtlich jedem berater empfohlen wird: gefährdet. Noch etwas vom ersten schlag schwankend, erkannte er die frage nich als die zentrale frage. Der gutachter hatte auch das 'gefährdet' durch 'normal' ersetzt, also normal, missbrauch oder abhängigkeit? Als würde jemand fragen, "Is die richtige antwort A oder B?" Man is nich so richtig mit A einverstanden, aber sicher is es mer A als B, also antwortet ma mit A. Aber die richtige antwort is C, die nich angeboten wurde. Er dachte nur, normal oder missbrauch? Naja, auf keinen fall missbrauch, und schon gar nich abhängigkeit! Vor der trunkenheitsfart hatte K. sein alkoholkonsum im laufe der jare reduziert, nich aus eigener entscheidung sondern einfach weil er weniger ausging. Also? - Blib die antwort 'normal'.

K. hatte die menge von anderthalb halbe bir als persönlichen konsum direkt vor der trunkenheitsfart angegeben, also 0,75 liter pro tag, was mer is als der durchschnitt der bevölkerung aber etwas weniger als der durchschnitt bei der männlichen bevölkerung. Aber wenn ma mit 'normal' antwortet, hat ma sein schicksal besigelt. Wär K. normal, wär er nich da. Nach der MPU-logik hat jemand, der 1,60 promille hatte und noch ein par hundert meter farrad faren konnte, ein alkoholprobleem, und wenn er sagt, er hat keins, dann is er eben ein verdränger, also is sein probleem noch vil gröszer als gedacht. Irgendwie erinnerte K. die untersuchung an die befragungen der polizei in einigen diktaturen oder demokaturen in andren kontinenten, die er als "verdächtiger" erlebt hatte, und die simple tatsache, das man im revir sasz, war schon beweis genug, das ma was angestellt hatte.

Ma get davon aus, das solche leute ein alkohol-probleem ham, weil eine studie aus dem jar 1984 (zufall oder weltverschwörung?) feststellte, das "normale", gesunde menschen ab 1,60 promille nich mer farrad faren können - kein meter. Eine studie in NRW aus dem jar 2015 mit realistischeren testbedingungen zeigte andre ergebnisse: auch wenn die normalen, nicht-alkoholgewönten testpersonen bei hindernissen oft hinfilen - muss eine lustige studie gewesen sein - konnten sie ser wol mit 1,60 promille faren, sogar mit 2 promille, wenn keine hindernisse vorhanden waren.

Die studie wurde nich von einer brauerei finanzirt sondern vom deutsche Verkerssicherheitsrat. Trotzdem hat sich nix in den gesetzen oder einstellungen geändert. K. hat die studie in wenigen tagen recherchen gefunden, aber der gutachter, mit vilen jaren erfahrung, wusste offensichtlich nix davon, oder wollte es nich wissen. Welche branche erkennt schon gerne studien an, die ire produkte als ungutes zeug benoten und sie um vile milionen bringen können? Die sünder Müssen krank sein,

sonst kann man sie nicht durchfallen lassen, wenn sie behaupten, sie sind normal!

K. hatte auch problematische Leberwerte. Das kam aber nicht vom Alkohol sondern von einer viel früheren Hepatitis und von seinem Harwuxmittel. Dafür hatte er die Atteste mitgebracht, sie waren sein Trumpf. Dachte er, aber der Gutachter zog daraus ein Strick: Wenn K. 2003 erfahren hatte, dass er Hepatitis hatte, wieso hörte er mit dem Trinken nicht auf? K. erklärte das, was 2003 festgestellt hatte, dass er eine Hepatitis gehabt haben muss, und diese leichte Hepatitis A hatte er Anfang der 80er Jahre in Afrika, die war schon 2003 längst vorbei und 2017 erst recht. Der Gutachter schrieb auf dem Gutachten, K. behandle seine Leberkrankheit aktuell mit dem angegebenen Finasterid. Ganz falsch, das Medikament Finasterid ist nicht nur gegen Harausfall sondern auch gegen Prostata-Probleme, aber es hat absolut nichts mit der Leber zu tun. Der Gutachter hätte zuhören, sich als Mediziner informieren können wie Hepatitis A verläuft und wogegen das Medikament verwendet wird, aber für ihn war das Argument gegen den Sünder schon perfekt, er brauchte keine Recherchen mehr.

Bei seiner Psychotherapeutin holte er sich ein Attest, dass er kein Alkoholproblem hat, der Anwalt ritt ihm aber davon ab, ihn vorzuzeigen. Gutachter werden wütend - nur sie dürfen entscheiden in der einen Stunde Interview, ob der Sünder krank ist oder nicht. Die Psychotherapeutin - die eher eine Art Coaching machte - kannte ihn seit Jahren, aber dieser Gutachter wusste - während er fleißig am Computer schrieb - in einer Stunde was Sache ist.

Eine andere Frage war, wieviel K. am Abend getrunken hatte. Dieser antwortete, der Berater hatte es für ihn am Computer ausgerechnet und kam auf 1,5 Liter Wein. Das war auch eine falsche Antwort, was wider auf Verdrängung schlüsseln lässt. Dabei hätte der Gutachter beim Berater anrufen können und fragen, aber er brauchte Beweise gegen K., und nicht entlastende Indizien.

Im Gutachten stand auch, K.'s Ausfälle bei der Trunkenheitsfahrt zeugen nur von seiner Alkoholgewöhnung. Also nach seiner Logik müsste jemand, der mit 1,6 Promille vom Fahrrad tot umfällt, ein hartgesottener Alkoholiker sein. Natürlich sagt jeder Experte und der Menschenverstand: je mehr Ausfälle, desto weniger ist man gewohnt, also war K. nicht besonders Alkoholgewohnt. Der Gutachter invertierte die Logik. Vermutlich ging er davon aus, dass sein Opfer so ein negatives Gutachten nicht an die Fürerscheinstelle schicken würde, und er hatte recht, der Anwalt hat ihn davon abgeraten. Das Gutachten ist für den "Kunden" gedacht, und so wird ihm klar, wie stark er gesündigt hat.

Zu allem Überfluss meinte er, nachdem die Aufnahme zu Ende war, dass er sich gar nicht vorstellen könnte, wie einer wie K., ein Schriftsteller und Abenteurer, ohne Alkohol auskommen könnte. Das PEN-Zentrum, zu dem K. gehörte, kümmert sich um verfolgte Autoren im Ausland, es sollte sich aber vielleicht auch um verfolgte Autoren im Inland kümmern.

K. sprach mit mehreren befreundeten Ärzten und Psychologen darüber, einer verglich sogar die MPU-Gutachter mit manchen Berufen, die's nach 1945 in Deutschland nicht mehr gab. So weit würde K. nicht gehen, schließlich waren die Leiden damals viel schlimmer als ein Führerscheinverlust. Aber in beiden Fällen würden sie sich vor einem späteren, aufgeklärten Gericht damit rechtfertigen, sie hätten nur ihre Arbeit getan. Und das würde die große Mehrheit der Menschen tun. Menschen sind nicht geboren, um Helden zu sein. Vor allem weil sie nur Helden sind, wenn sie überleben. Sonst enden sie noch als Märtyrer, und den guten Ruf als Märtyrer kann man nicht lebend genießen.

K. fragte, wie seine Chancen stünden, der Gutachter meinte, es sieht nicht gut aus. Draußen im Wartezimmer saßen während des Tages ein Dutzend "Kunden", viele waren schon dran gewesen, keiner machte einen fröhlichen Eindruck, es gab kein Schmunzeln von einem Lächeln. Nachdem er Tage später das Gutachten erhalten hatte, sprach K. mit der Leiterin, die deutlich sympathischer war als der Gutachter, aber letzten Endes K. kein positives Gutachten gab. Auch sie meinte, K. hätte vor 15 Jahren das Trinken aufhören müssen. Man muss sich das so vorstellen: im Jahr 2033 wird man verhaftet und verurteilt sein Führerschein, weil man - illegalerweise - seinen Krebs mit Bittermandeln bekämpft hat. Die man ja bekanntlich Amigdaline bzw. Laetril, was - nach mindestens 7 Studien zu beurteilen - wirksam gegen Krebs ist (mindestens 6 besagen, es ist nicht wirksam). Die Behörden verlangen eine MPU, damit man seinen Führerschein zurück bekommen darf. Der Gutachter fragt, ob man Eier, Kuchen oder Nudeln im Jahr 2018 gegessen hat. Man bejaht die Frage, und schon sitzt man in der Falle: "Obwohl Sie wussten, dass manche Eier mit Fipronil versetzt waren, haben Sie weiter Eier bzw. Produkte mit Eiern gegessen! Sie haben sich offensichtlich geschadet, und wer sich schon selbst schadet, der kann genausogut anderen Schaden, dem ist alles zuzutrauen!" "Aber fast ALLE haben damals Eier oder Kuchen oder Nudeln gegessen!" "Aha!!! Sie sind noch dazu ein Verdränger, immer die Schuld auf die anderen abwälzen!"

In der Welt da draußen gibt es Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, aber in der MPU-Welt steht man vor einem Richter und Staatsanwalt in Personalunion, Rechtsanwälte gibt es nicht und der Angeklagte darf nur belastendes Material gegen sich vorbringen. Diese urteilenden Staatsanwälte bzw. ihre Arbeitgeber verdienen am Sünder 2 bis 10 Mal soviel, wenn sie den Sünder verurteilen. Da kann sich dieser seine Chancen ausrechnen.

Jedenfalls durfte K. nicht mehr Auto fahren, auch nicht Rad fahren, auch nüchtern nicht. So ein Verbot war für K. besonders ungesund, da er mehr als 90% seiner Kondition vom Radfahren bezog. Der Staat zwingt seine Bürger zu einem gesunden Leben, in den USA dürfen nicht einmal todgeweihte eine letzte Zigarette im Knast rauchen - aus Gesundheitsgründen. Aber bei Verkehrsünlern, und seien sie besoffene Radfahrer, hört diese Sorge auf - der Staat macht sich nicht einmal Gedanken, wenn er der Verursacher dieser Ungesundheit ist.

Die Berater hatten gesagt, der Gutachter ist dein Feind! Eigentlich hassen Gutachterstellen Verkehrsünlern nicht, sie wollen sie sogar so oft wie möglich senken. Und daran müssen die Sünder glauben.

Was kommt, wenn die alkoholfarten noch seltener werden, wie werden die MPIs überleben? Wird ma besoffene fuszgänger in ire löwenhöhle schicken, auch wenn sie sonst nix falsches getan ham? Zuhause das trinken verbieten, wenn kinder in der nähe sind? Und wie werden die leute bestraft, hausenteignung, öffentliche peitschung? Todesstrafe? Natürlich nich für normale mörder oder bankräuber, das is humanitär nich akzeptabel - aber für farer, weil sie eine gefar für die allgmeinheit sind! Welcher politiker zit da noch die bremse?

Vileicht wird irgendwann ein wansinniger politiker tempo 30 auf der autoban fordern, und kein politiker wird den mumm haben, dagegen zu stimmen, weil damit 2000 menschen weniger im jar bei verkersunfällen sterben. Ergibt hochgerechnet ein verlust an leben von 80 000 jaren. Aber mit tempo 30 sind die leute vil, vil länger unterwegs, und es gibt ein verlust von 10 milionen jaren. Vileicht wird der sicherheitswan bald soweit sein, das wir durchschnittlich 100 jare alt werden, aber man is 80 jare davon mit lebensverlängernden masznamen beschäftigt, und fürs reine leben, fürs nettoleben, bleibt kaum noch zeit.

K. hatte zwei definizionen für demokratie: 1) die wörtliche und 2) die schöne. Mit der wörtlichen demokratie meinte er, das die grekiano wörter 'demo' und 'kratia' dahinter stecken, also die volksherrschaft. Die merheit hat irgendwelche menschen gewält, und die verwalten das land. Vileicht sind sie ser liberal, vileicht ser autoritär. Aber die leute ham dise verwalter gewält. So geseen, sind länder wie Deutshland oder France nich bessere demokratien als die russki oder die türkianu: da herrschen gewälte leute. Wenn minderheiten verfolgt werden und das so von der merheit gewünscht wird, dann is das auch wörtlich-demokratisch. Ma könnte sie auch demokaturen nennen, immerhin is noch das wort 'demo', für volk, enthalten. Und dann gibt es die schöne demokratie, die ideale. Da werden minderheiten respektirt, da gibt es merere partein, dissidenten und ungesund lebende (nach den statlichen kriterien) werden nich in den knast gesteckt, alles picko bello. Aber Deutshland schickt alkoholisirte und gedopte farer durch die hölle. Klar, eine echte hölle is es nich, sie werden nich in kerker gesteckt, gefoltert oder getötet, sie "verliren nur" iren fürerschein, sie werden sozusagen kastrirt. In manchen andren ländern werden die tausenden dissidenten drangsalirt oder getötet, dafür werden milionen konsumenten von genussmitteln vil weniger verfolgt als in Deutshland, oder im westen im allgemeinen.

Jedenfalls breitet sich eine verbotskultur aus, bei der ma nich weiss wo sie enden wird. Und das schlimmste, sie wird gröszteneils von eim guten teil der bevölkerung mitgetragen. Es gibt immer mer menschen, die eine sache nich mögen und dann automatisch für ir verbot sind. In eim forum stand ein komentar, in dem der mensch einverstanden war, das man in und vor lokalen nich rauchen darf, so wie auch innerhalb eines jeden gebäudes, aber ein verbot am strand is echt übertriben. Vor wenigen jarzenten wär so ein mensch als ein weltfremden fascist angesehen. Aber es klang als würd er sich als ein liberaler sen, und warscheinlich wären vile mit ihm einverstanden. In Bhutan, das das bruttosozialprodukt durch das bruttonazionalglück

ersetzte, sitzen vile leute im knast weil sie mer als eine stange zigaretten bei sich hatten, sie sitzen mit mördern und vergewaltigern in der gleichen zelle und werden genauso bestraft. Selbstschädigung muss härtestens bestraft werden, nich weniger als schädigungen an andre wie mord und totschat! Was gesund is und was nich, das bestimmt der stat. Und wer nich daran glaubt, muss daran glauben.

Ausserdeem werden nich nur die konkurrenten der farmaindustrie verboten. Die überwachung durch den stat nimmt dauernd zu, das glückspil wird schwiriger, die prostituzion is in France - la nation de la liberté - wie auch in mereren andren ländern verboten, weil ma dem menschenhandel ein ende bereiten will - auch wenn dadurch eine vil gröszere zal an frau iren job verliren und vile hässliche oder alte männer kein sex mer bekommen, one gewalt anzuwenden. Das essen in öffentlichen verkersmitteln wird verboten, nach dem motto '1 leberkäs-esser, 40 mitriecher'. In vilen US-staten darf ma nich mer deodorirt oder parfümirt in behörden und restaurants verkeren. Ich weiss nich ob schweissgeruch noch erlaubt is.

Vile verbote kommen nich mer von religiösen zeloten, sondern von den linken oder der frauemanzipirten ecke. Die revoluzionen mögen here prinzipien und zile haben, aber ma weiss inzwischen auch, das sie ire kinder fressen. Ma darf nich mer neger, zigeuner, eskimo sage, obwol der preis dafür die warheit is, die verloren get: schwarze sind nich unbedingt neger, zigeuner nich unbedingt sinti oder roma, und die meisten eskimos sind keine inuits. Und bald wird man als museumsdirektor sein job los, wenn ma 'die maler des 18. jarhunderts' auf den fanen schreibt, statt 'die malerinnen und maler des 18. jarhunderts'.

Im buch 1984 von George Orwell war das Fridenministerium für die krige zuständig, und nu verbitet man in immer mer europano ländern die burkas, im name der freiheit - felt nur noch, das ein Freiheitministerium es verbitet. Ma darf keine nackten frau mer zeigen, malen oder fotografiren, beim sex muss ma bald eine notariell beglaubigte einverständniserklärung holen, bevor ma die position wexelt, und die me-too-bewegung versucht grade, der kariere des schauspilers Matt Damon ein ende zu setzen, weil er meinte, es gibt ein unterschid zwischen eim klaps am po und einer vergewaltigung. K. war eigentlich auch diser meinung, manche frau hatten schon K. ein klaps am po verpasst, und er konnte sich lebhaft vorstellen, das sich eine vergewaltigung anders anfält.

Die Behörde brauchte ganze 2 monate, um ein brif mit eim 'Nein' zu schreiben - one die frist zu verlängern. Für den fürerscheinenzug brauchte sie 4 tage. Danach war sie nie wider so schnell: um K. ein neuen termin für eine MPU zu ermöglichen, brauchten sie 7 monate, und eigentlich nur weil der anwalt beim sachbearbeiter insistirt hat, sonst hätte es vileicht jare gedauert. Das is so, als würde ein gefangener, der mit dem farrad auf eim fuszgängerweeg im park erwischt wurde und zwei monate im gefängnis büszte - das klingt noch etwas surreal, aber es wird fast so sicher kommen wie das amen in der kirche - am tag der entlassung erfahren, das er noch die behördliche bearbeitung seiner entlassung abwarten muss, und die dauert in der regel

6 jare.

So eine Ineffizienz hat Methode, und sie ist kein Problem für die Behörde, weil Zahlen tut ja der Sünder, mit seiner Zeit und seinem Geld. Ein Gericht kann nicht entscheiden haben, dass die Behörde kompetent oder ineffizient arbeiten soll, je nachdem wie sie den Sünder am besten bestrafen kann. Also wer hat es dann entschieden?

Außerdem musste er ein Seetest machen, den er nicht bestand. Er musste eine richtige Brille kaufen, und da er nicht wusste, dass es eine Art Brillen-Aldi gibt, zahlte er keine geringe Summe dafür. Dabei hatte er nur Dioptrin 1. Die Krankenkasse findet es nicht schlimm, sie zahlt erst ab 6,2, also wenn man halb blind ist. Aber die Führerscheinbehörde findet es schlimm genug. Sie lässt zu, dass sogar blinde fahren dürfen, mit 0% Sicht - in Brasilien und in vielen anderen Ländern muss man alle 5 Jahre ein Seetest machen, in Deutschland muss man nichts tun bis zu seinem Tod. Es sei denn, man wird zum gestempelten Sünder, dann genügen 90% Sicht auch nicht mehr, es müssen 100% sein. Außerdem verlor K. sein Recht, kleine Lastwagen zu fahren. Er hätte auch ein solchen Führerschein machen können, wie er ihn davor hatte, aber die Prozedur mit unendlichen Tests würde vermutlich das Ganze um noch ein Jahr verzögern, und er gab es auf. Er wollte nur, dass sein Albtraum irgendwann ein Ende hat.

K. wurde bestraft für eine Tat, von der er gar nicht wusste, dass es eine Straftat war - normalerweise wurde K. immer dafür gelobt, dass er bei Alkoholisierung kein Auto fuhr, sondern aufs Rad stieg. Der Staat gibt Millionen, vielleicht sogar Milliarden aus für Aufklärungskampagnen gegen das Alkoholisiertere Autofahren. Wenn man 'Don't drink and drive' + Deutschland bei Google eingibt, zeigt Google 7 Millionen Hits an. Bei 'Don't drink and cycle' sind es 9 Hits, und keine der Seiten stammt aus Deutschland. Alkoholisiertere Autofahrer bestraft man, aber es sind viele und man tut es ungern, das könnte stimmen bei den hohen Kosten, weshalb man Millionen oder sogar Milliarden für Aufklärungs- und Warnkampagnen ausgibt. Bei Radfahrern und Kiffern hat man sich eine billigere Variante ausgedacht: man warnt sie nicht, sondern klärt sie durch harte Bestrafung auf, so gibt man kein Geld aus und verdient noch an ihnen. Wer einmal so bestraft wurde, kommt kaum auf den Gedanken, es wider zu tun. Und wenn er sich dann doch mal entscheidet, Alkoholisiert zu fahren, dann steigt er natürlich ins Auto, weil er da wenigstens nicht mit einem zusätzlichen Fahrradverbot belegt wird. Und so kommt er wenigstens schneller nach Hause.

Warum die Alkoholsünden viel härter bestraft werden als andere Verkehrsverstöße wie überhöhte Geschwindigkeit oder falsch Abbiegen, etc., die für viel mehr Unfälle sorgen, konnte sich K. nur mit der Arbeit der Krankheitsindustrie erklären, die alles Mögliche gegen die Konkurrenz der Genussmittelindustrie unternahm, vor allem für die Stimulierung ihrer Konsumenten. Warum aus der MPU eine Hölle wurde, kann man sich mit dem Dilemma des Systems erklären: die Branche will wachsen, aber der Verkehr wird sicherer und die Sünden weniger. Um das zu kompensieren, produziert man mehr Sünder, indem man Fahrradbesoffene und Junkies im Park in die MPU-Hölle schickt, aber das reicht offensichtlich nicht, und so muss man mehr aus jedem Sünder



rausquetschen. Mit konzernen hat ma teilweise auch vorteile, aber wenn es was gibt, was konzerne nich ham, dann is es ein gewissen. Aktionäre sen nich wievile menschenleben durch die arbeit der betribe, in die sie investirt ham, gerettet oder zerstört worden sind, sondern in welche richtung die aktien gegangen sind - auf oder ab?

Was unerklärlich bleibt, is das farradverbot. Besoffene radfarer härter zu bestrafen als autofarer, wer hat sich das nur ausgedacht? Es dient weder dem wol der krankheitsindustrie noch dem wol der MPU-stellen. War derjenige, der dise entscheidung getroffen hat, ein radfarerhasser? Oder is das statsmonster so grosz und so kopflos, das eine hand nich mer merkt, was die andre tut?

Ein monat nachdeem ihm der fürerschein entzogen wurde, beantragte K. ein neuen fürerschein. Vor nich langer zeit war das eine etwas beschwerliche geschichte, weil ma mit seinen papiren zur Zulassungsstelle gegangen is und stundenlang warten musste. Die prozedur hat sich aber geändert, ma wartet nich mer stundenlang sondern monatelang. Ma get übers internet auf die seite der behörde und muss sich ein freien termin aussuchen, und den gibt es in der regel dann nach eim oder zwei monaten. Nachdeem K. beim beamten den antrag gestellt hatte, fragte er, wie lange es dauern wird. 6 bis 8 wochen, war die antwort. Er fragte, wieso es noch so lange dauern würde, wenn er schon alle papire vorgezeigt hatte. Der beamte erklärte, die behörde braucht noch ein fürungszeugnis. K. meinte, er könnte das fürungszeugnis in einer stunde oder maximal einer woche bringen, aber die prozedur lif intern, von behörde zu behörde.

Es dauerte weder 6 noch 8 wochen, sondern 7 monate, eine zeit in der er natürlich weiterhin mit dem verbot beleegt blib, auto oder farrad zu faren. Über ein halbes jar auto- und farverbot, weder als strafe noch als sicherheitsmaszname der behörde, sondern einfach durch ire inkompetenz. Eine ser selektive inkompetenz: für den fürerscheinenzug brauchte sie 4 tage, für die erlaubnis, eine neue MPU zu machen, 7 monate. K. versuchte bei der behörde anzurufen, aber das telefon war durchgehend besetzt. Der anwalt schrib der zuständigen beamtin ein fax, das unbeantwortet blib. Die behörde war ein Schloss, wie bei Kafka, das urteilte aber für den verurteilten unerreichbar blib. Schliszlich aber konnte der anwalt mit dem sachbearbeiter sprechen, und diser versprach, die sache prioritär zu behandeln. Er schickte die akte an eine neue MPU-stelle, und es brauchte noch eine reklamation bis nach 10 tagen die akte bei der MPU-stelle ankam. Ob die Fürerscheinstelle auch beim akten-verschicken extra-langsam arbeitete oder die Post auf bitten der Fürerscheinstelle besonders langsam arbeitete, is nich überlifert.

Wochen später ging K. zur zweiten MPU. Die MPU-stelle in Stutengarten war eine abkürzung die ma mit vil fantasie 'im kinderwagen' interpretiren könnte. Wie immer behandelte ihn das sonstige personal als kunden. Dismal war der gutachter eine gutachterin, und sie behandelte K. bei der begrüzung und beim erklären der prozedur wie ein kunden, und K. schöpfte hoffnung. Kaum aber ging die befragung richtig los,

verwandelte sich in seinen Gesichtsausdruck, sie wurde vom Dr. Jekyll zu Mr. Hyde. Es war ein hasserfülltes und angeekeltes Gesicht. Am Ende war klar, er hatte auch diese MPU nicht bestanden. Der Arzt musste mindestens ein halbes Dutzend mal die Nadel stechen, bis er etwas Blut aus ihm rausbekam.

Das Gutachten fiel negativ aus, weil K. angeblich nicht erklären konnte, wie er bei so einem niedrigen, "normalen" Konsum so viel auf einmal trinken konnte. Er erklärte seine Straftat mit der Tatsache, dass es kein Bier sondern nur Wein gab, also hatte er dadurch mit der gleichen Menge doppelt so viel Alkohol getrunken. Natürlich sagte er, dass es ein Fehler gewesen war, dass er dadurch den Verkehr gefährdet hatte und so weiter. Sie war aber nicht zufrieden. Im Gutachten stand, "K. öffnete sich nicht genug" der Psychologin gegenüber. Es stand auch, er hatte bei der Angabe der Trinkmenge am Abend der Trunkenheitsfahrt mehrmals die Promille-Rechner erwähnt. Das hatte er getan, weil er beim ersten Mal auch wegen der angegebenen Menge durchgefallen war, diesmal wollte er auf Nummer Sicher gehen, hatte also bei 3 Online-Promillerechnern seine Daten eingegeben, und das Maximum, das dabei rauskam, 2,1 Liter Wein war. Das war für sie ein Grund für das negative Gutachten: K. sagte nicht einfach, er trank so und so viel, sondern schob sozusagen die "Trink-Schuld" in die Schuhe des Promille-Rechners. Dann "machte er unterschiedliche Trinkangaben beim Arzt und bei der Psychologin". Beim Arzt sagte er, von 1 bis 4 Bier, bei der Psychologin 9 Bier. Klar, es waren zwei verschiedene Fragen, der Arzt hatte gefragt, welche die minimale und maximale Mengen sind, die er an einem Abend trinkt, er sagte 1 bis 4 Bier. Die Psychologin hatte gefragt, welche Menge er maximal in seinem Leben an einem Abend getrunken hatte. Jedenfalls sagte sie am Ende des Gesprächs, K. konnte nicht erklären wie er so viel an einem Abend trinken konnte, wenn er normalerweise "so wenig" getrunken hat. Am nächsten Tag schickte K. der Gutachterin die Daldrup-Studie in einem resumierenden Artikel und als ganze Studie, die besagte, ganz gewöhnliche Menschen ohne Alkoholproblematik können sogar mit 2 Promille Radfahren. Es hat sie natürlich nicht interessiert. Auch diesmal beschwerte es sich beim Institutsleiter, der war aber nicht interessiert. Jedenfalls wiederholte der eine Berater, K. sollte nicht sagen, früher hat er viel getrunken und zuletzt weniger, sondern andersrum, und auch der Anwalt meinte nun, K. sollte die letzten Trinkmengen nach oben schrauben.

K. beantragte sofort eine neue MPU. Die Akte wurde von der Führerscheinstelle angeblich an die MPU-Stelle verschickt, und wider tat sich nichts. Nach 15 Tagen schaltete sich der Anwalt wieder ein, die Akte wurde dann wieder verschickt. Diesmal entschied sich K. für eine andere MPU-Stelle und eine andere Stadt. Weder sollte es in der Hauptstadt der Lederhosen noch in der Hauptstadt der Sparsamen sein, sondern in der Hauptstadt der Justiz. Jemand hatte ihm den Tipp gegeben, zu einer MPU-Stelle zu gehen, die trotz der Namensähnlichkeit mit dem IS zu den humaneren gehören soll. Davon gibt es anscheinend nicht viele.

Die Ärztin war reizend, die Gutachterin weniger. Anscheinend arbeitet das System nach dem Motto "good cop, bad cop". Aber die Gutachterin war die erste, bei der keine Feindseligkeit anzumerken war. K. wusste, er muss über seine "Trink-Evolution"

lügen. Wochen später kam eine aufforderung, ein neuen abstinenztest zu machen. K. machte ein neuen test, hatte aber bald ein mulmiges gefül: er war auf einigen groszen festen gewesen und die WM war grade vorbei, und er dachte nich, er müsste noch ein test machen - entweder war das gutachten positiv oder er würde klagen. Er wurde nie besoffen, aber bei der WM feierte er und dann litt er mit den brazilis, dann feierte er und litt mit den krovatskis - mannschaften von kleinen ländern sorgen immer wider für überraschungen, aber je näher sie dem finale kommen, desto mer pfeifen die schiris gegen sie, als würde es der FIFA nich gefallen, das kleine länder gewinnen, weil das der kasse weniger bringt. Abgesehen davon, das die FIFA vile funktionäre aus France und seinen kolonien hat, und vermutlich ser wenige aus dem kleinen Krovatska. Jedenfalls hatte K. alles in allem weniger als andre getrunken, aber eventuell doch zuvil für ein abstinenztest. Um den zu besteen, darf ma nich mer als eine halbe halbe trinken, also nich mer als 1/4 liter bir pro tag. Nun ja, wenn der test positiv ausgefallen wär, also negativ für ihn, wär sein gutachten negativ und seine ein-jares-abstinenz verloren, er könnte alles wider von vorn anfangen, und hätte nich einmal die chance, das ganze sisteem zu verklagen. So recherchirte er im netz, ob es nich eine möglichkeit gibt, den test auszutricksen. Und er fand eine studie, die besagte, wenn leute 10 stunden im klorwasser bleiben, reduzirt sich der ETG-wert um die hälfte. So kaufte er klor, schüttete etwas in die badewanne und schlif dort 3 stunden. Am folgenden tag ging er in ein schwimmbad und blib eine stunde, in der nacht schlif er wider 3 stunden in der badewanne voller klor, es roch wie in einer schwimmhalle. Und er machte noch ein test, in eim andren labor. Wochen später kam das erste ergebnis, und es war positiv. Es war aber seine holde, die das las, er war unterweegs, sie erzälte ihm liber nix, und so erfur er gar nich davon. Gut so, weil er sonst einige schlaflose nächte gehabt hätte. Dann kam das ergebnis des zweiten tests an, und der war negativ. Was K. wunderte: der test muss weniger als 7 pikogramm ergeben, und der erste test ergab 23 pikogramm. Mit zwischen 7 und 30 pikogramm gilt man als normaler trinker, ab 30 kommen dann verschidene stufen wie gefärdung, missbrauch, und vor 100 gilt man als schwerer alkoholiker. Mit 23 pikogramm würde man als normaler, aber leicht überdurchschnittlicher trinker gelten, und K. hatte sicher vil weniger getrunken als ein durchschnittlicher bürger. Und wenn ma 10 stunden im klorwasser braucht, um den ETG-wert auf die hälfte zu bringen, und er nur 7 stunden im klorwasser war, müsste der zweite test mindestens 15 pikogramm anzeigen, aber er ergab weniger als 7. Also war einer von den beiden tests vermutlich falsch - wie vile mpu-opfer schon in den foren behauptet hatten. Solche tests sind anscheinend nich besser als die leberwerte: in den meisten fällen zeigen sie die warheit, aber oft genug auch nich. Die schulmedizin vergisst meist, das menschen keine statistische werte sondern individuen sind.

K. dachte, wenn die MPU-stelle schon ein abstinenz-nachweis verlangt, dann bekommt er ein positives gutachten - wozu sollte man ein zusätzlichen nachweis verlangen, wenn ma dann ein negatives gutachten schreibt? Es fil trotzdem negativ aus: angeblich machte der "kunde" fortschritte, aber sein glauben war noch nich richtig befestigt, er hatte "keine strategien entwickelt, um alkoholmissbrauch zu vermeiden". Dises negative gutachten war aber eigentlich eine ser gute nachricht, da

es ein kurs nach paragraf 70 empfahl. Das heisst, K. sollte noch ein kurs machen, und dann automatisch den fùrerschein wieder bekommen. Er musste nur 2 bedingungen erfùllen: zu den 4 kurstagen pùntlich erscheinen, und zwar mit 0,0 promille. Der kurs war ein bisschen wie eine selbsterfahrungsgruppe, bei der das leben der teilnehmer etwas durchleuchtet wird und ma die zusammenhànge mit seinem alkoholkonsum analysierte. Die psychologin war ihm simpatisch, vor allem weil sie durchsickern liess, das sie nich vil vom MPU-sisteem hàlt. Und dann durfte er sein fùrerschein abholen. Der sachbearbeiter machte sogar eine ausname und gab ihm eine wartenummer, sonst hàtte K. noch mit ein oder zwei monaten fùrerscheinentzug bestraft werden mùssen. Die MPU-hòlle hatte ein ende.

Vor kurzem versuchte ein mann nach dem oktoberfest, die 18-jàrige tochter einer freundin von K. zu erwùrgen, und wurde letzten endes von passanten daran gehindert. Er musste ein wochenlon zahlen und das verfahren wurde eingestellt - weil der mann bei der tat alkoholisiert war. K. wurde alkoholisiert auf dem farrad erwischt, verlor den fùrerschein fùr 13 monate, musste mer als ein jareseinkommen zahlen und durfte auch nich radfahren. Der wùrger darf auto fahren, farrad fahren und sogar sein beruf - kindergàrtner - weiter ausùben. Wenn K. alkoholisiert vor einer frau und eim farrad sten wùrde und entscheiden mùsste, ob frau erwùrgen oder radfahren, wùsste er schon, was er zu tun hàtte, um mùglichst wenig probleme mit dem gesetz zu haben.

Im nachhinein war z.b. Afrika ein luxus fùr K.: er musste manchmal ein par stunden oder tage in eim drecksloch verbringen, wàrend er in der schùnen deushe demokratie zwar keine sekunde in eim ùberfùllten drecksloch verbrachte, dafùr aber ein albraum durchmachte, der fast zweieinhalb jare dauerte. Und wenn er keine finanzielle hilfe seiner holden gehabt hàtte, wùrd er jare lang kein fùrerschein mer haben. Deutshland kùnnte es wie vile andre lànder tun: relativ harte geldstrafen - proporzional zum gehalt - und fùrerscheinentzug beim ersten mal, beim zweiten mal eine verdreifachung der strafe, beim dritten mal eine verdreifachung der strafen des zweiten males, also fast zenmal mer als beim ersten mal. Keine strafen fùr radfahrer und kiffer im park, da sie proporzional vil weniger gefàrlich sind im vergleich zur allgemeinen bevùlkerung als zum beispil katoliken. Und wenn, dann sollten die radfahrer und kiffer richtig darùber informiert werden, wie autofarer es werden. Jedenfalls verstòst die MPU gegen die verfassung, die besagt, die wùrde des menschen is unantastbar. Sie verstòst auch gegen die redefreiheit. Hàtte K. seine meinung konsequent gesagt, wùrde er nie wider sein fùrerschein zurùck bekommen und dùrfte nie wider farrad fahren. Es bleibt zu hoffen, das ein mensch oder organizasion mit dem richtigen idealismus und dem nùtigen kleingeld bald gegen das ganze sisteem klagt. Die MPU is ein schandfleck an der deutshen demokratie.

Und konnte K. am ende sagen, das dise odyssee auch ire guten seiten hatte? Ja, mit wenig alkohol fùlte er sich wirklich wacher. Er fùlte sich frùher oft mùde, und dachte einfach, er wird eben àlter, es war aber nich das alter, sondern vor allem der alkohol, auch wenn er in letzter zeit vor der trunkenheitsfart eher durchschnittlich trank. Frùher trank er weniger regelmàssig, dafùr manchmal umso heftiger. Jedenfalls war

klar, dass das fast tägliche trinken ein Ende haben musste. Aber was für ein Preis hatte diese Erkenntnis? In Saudi-Arabia hackt man den kriminellen die Hand ab - und die Ergebnisse lassen sich sehen, Saudi Arabia ist eines der sichersten Länder der Welt. Das Land macht eine etwas langsame Verwestlichung durch, und der Westen wird Saudi Arabia in seinen Verboten immer ähnlicher, da könnte der Westen die Abhack-Methode auch übernehmen, um Betrunkene am Fahren zu hindern. Das wäre nur die logische Konsequenz des Gerichtsbeschlusses, nach dem die Rechte des Individuums für die Sicherheit der Allgemeinheit geopfert werden müssen. Handlose Wiederholungstäter gäbe es dann kaum.